

02.04.2020: Geistlicher Impuls in Zeiten von Corona

„Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.“

Sehr oft und immer wieder habe ich in den letzten Tagen so gebetet. Es gibt viele Gründe zu beten: Ein Gebet kann eine Bitte sein für mich und die Menschen, die mir nahe sind; ein Gebet in einer schwierigen Zeit, in der wir uns alle jetzt befinden oder für einen Menschen, der krank ist.

Ein Gebet kann ein „Danke sagen“ sein, in dem ich Gott für Gewesenes danke; für einen schönen Tag, für meine Familie. Bitte und Dank, das ist der Rahmen, in dem sich die meisten unserer Gebete bewegen.

Ein Gebet kann aber auch noch mehr sein. Ein Gebet kann auch eine Klage an Gott sein. Wir finden solche Gebete zB in den Psalmen. Es gibt Zeiten und Situationen, da stehen wir als Menschen fassungslos vor Ereignissen, die über uns hereinbrechen.

Im Gebet kann ich alles vor Gott bringen.

Alles: Bitte, Dank und auch die Klage; mein ganzes Leben. Im Gebet darf ich mich so geben, wie ich bin. Ich darf meine Freude und meine Sorgen offen aussprechen. Ich kann meine Heiterkeit und meine Trauer ausdrücken. Ehrlich vor Gott und mir selbst zu sein, diese Offenheit ist eine Kraft des Gebetes. Diese Kraft habe ich gespürt, als ich am Altar vor der Erlöserkirche in Büren meine Hände zum Gebet gefaltet und anschließend eine Kerze angezündet habe als Licht der Hoffnung. Ein anderes Mal, als ich bei der Einkehr in der täglich für eine Stunde geöffneten Immanuel-Kirche in Bad Wünnenberg gebetet habe *„Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden“*.

Gott geht mit uns an jedem Tag.

Gott erfüllt uns nicht alle unsere Wünsche, er verspricht uns auch nicht, dass wir ein Leben ohne Sorge führen werden – dass es kein Leid geben wird. Aber er hat uns in der Bibel zugesichert, dass er mit uns gehen will, dass er bei uns ist

in guten und in schwierigen Zeiten: **„Siehe ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.“** Darauf dürfen wir vertrauen: heute – und an jedem neuen Tag!

Ich wünsche Ihnen, dass Sie im Gebet eine lebendige Quelle entdecken, aus der Sie regelmäßig schöpfen können, und einen festen Glauben, der Sie begleitet. Ich persönlich habe diese Quelle im Gebet mehr denn je entdeckt und schöpfe daraus Hoffnung. Hoffnung wird Mut machen und Freude wird auch in dieser Zeit unser Leben bereichern. Ich wünsche uns allen, dass wir in diesen Tagen auch lachen können und dass einsame und kranke Menschen sich von unserer Liebe zum Leben anstecken lassen.

Nicht alles ist abgesagt ... der Frühling nicht ... die Sonne nicht und die Hoffnung auch nicht!

Mit guten Wünschen grüßt Sie sehr herzlich

Brigitte Ape, Presbyterin